

# Die Stadt und die Architektur des Wandels

Projekte und Konzepte des britischen Architekten Cedric Price (1960–ca. 1984)

ABHANDLUNG  
zur Erlangung des Titels  
DOKTORIN DER WISSENSCHAFTEN  
der  
ETH ZÜRICH  
vorgelegt von  
TANJA HERDT

Dipl.-Ing., Architektur, TU-Darmstadt  
geboren am  
3. Juli 1973,  
von  
Gross-Gerau, Deutschland.

Angenommen auf Antrag von:

Prof. Dr. Marc Angélli, Referent  
*Professur für Architektur und Entwurf, Institut isb  
ETH Zürich*

Prof. Dr. Laurent Stalder, Korreferent  
*Professur für Architekturtheorie, Institut gta  
ETH Zürich*

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Werner Durth, Korreferent  
*Professur für Geschichte und Theorie der Architektur  
TU-Darmstadt*

## Zusammenfassung

### Die Stadt und die Architektur des Wandels

#### Projekte und Konzepte des britischen Architekten Cedric Price (1960–ca. 1984)

Das Werk des britischen Architekten Cedric Price (1934–2003) thematisiert den Einfluss von Technik und systemischem Denken auf die Neuinterpretation der Stadt und ihrer Architekturen im Kontext des gesellschaftlichen Wandels der 1960er und 1970er Jahre. In Anbetracht der entstehenden Informations- und Dienstleistungsgesellschaft befasste er sich in seinen architektonischen Projekten, Entwürfen und Studien mit einer Aktualisierung der Gestaltungsansätze der modernen Architektur. Er betrachtete Architektur dabei als Intervention in eine systemische Umwelt, die durch Bauten, Artefakte und organisatorische Planungsinstrumente die Handlungsfähigkeit des Stadtbewohners erweitern sollte.

Methodisch gliedert sich die vorliegende Arbeit in sechs Kapitel, die im Zeitraum von 1960 bis ca. 1984 anhand der Betrachtung je eines zentralen Projektes einzelne Ansätze und Themen seiner Architekturkonzeption aufzeigen. Cedric Price hatte bereits zu Beginn der 1960er Jahre eine „anti-moderne“ Haltung eingenommen, indem er in seinen Projekten die Freiheit des Einzelnen und die Pluralität der Gemeinschaft als neue Qualitäten des städtischen Zusammenlebens betonte. Gegen die institutionalisierte Planungspraxis der Nachkriegsarchitektur entwickelte er eine Entwurfshaltung, in der er Technik als emanzipatorisches Instrument einsetzte, um dem Stadtbewohner neue Möglichkeiten der Einflussnahme auf die soziale Organisation des Raums zu geben. In seinen frühen Projekten, wie dem „Fun Palace“ Hauptprojekt (1961–1964) und dem „Potteries Thinkbelt“ (1964–1966), standen angesichts des technischen Wandels und der Veränderung der Arbeitswelt der Versuch der Humanisierung der Technik und die Reorganisation des Raumes im Mittelpunkt. In den 1970er Jahre entwickelte er in Projekten wie „McAppy“ (1973–1976) daraus einen relationalen Gestaltungsansatz, der die Handlungsmöglichkeiten und sozialen Beziehungen der Benutzer thematisierte. Er wandte sich damit einer Architekturkonzeption zu, die sich an den Prinzipien des Dialogs und des Austauschs orientierte und sich auf die inneren Bedürfnisse und das soziale Wesen des Menschen bezog. Ziel seiner Projekte war es, für den Stadtbewohner zeitgemäße Orte zu schaffen, die eine Möglichkeit der sozialen Teilhabe, den Zugang zu Informationen und zu Dialog gaben.

Abschließend diskutiert die Arbeit die von Cedric Price entwickelte Entwurfsmethodik im Hinblick auf eine postmoderne Architekturkonzeption, wobei die von ihm entwickelten Prinzipien und Methoden einer funktionalen Planung im Kontext einer pluralen und demokratischen Gesellschaftskultur kritisch hinterfragt werden.

## **Abstract**

### **The City and the Architecture of Change Projects and Concepts by the British Architect Cedric Price (1960–ca. 1984)**

Reflecting the social change during the 1960s and 70s the oeuvre of British architect Cedric Price (1934–2003) made the influence of technology and systems thinking topic of the reinterpretation of the city and its architectures. Given the emerging information and service society, he tried in projects, designs, and studies to update the approach of modern avant-garde architecture. In his interpretation architecture functions as an intervention to an environment that, through buildings, artifacts, and organizational planning, is to expand the city dwellers' capacity to act.

This work spans the period from 1960 to ca. 1984. Each of the six chapters starts from a central project to discuss Cedric Price's conception of architecture, his particular approach and the subjects of his interest. Already in the early 1960s Cedric Price had taken an "anti-modern" posture by putting emphasis on the freedom of the individual and by appreciating a new quality of urban existence based on social plurality. Defying institutionalized postwar planning practice, his designs used technology as tool to liberate the "user" and to give new opportunities to influence the social organization of space.

In response to the technological change and transformation of labor, in his early projects, e.g., the "Fun Palace" main project (1961–1964) and "Potteries Thinkbelt" (1964–1966), he tried to re-humanize technology and to find a new organization of space. In the 1970s, for instance in the "McAppy" project (1973–1976), his emphasis shifted towards a relational approach to architecture, discussing the liberty to act and engage in social interaction. He thus started to lean towards a conception of architecture that focused on dialogue and exchange. He aimed to create a topical place, at which men could participate in common activities, find access to information, and take advantage of opportunities for social interaction.

The dissertation concludes with a discussion of Cedric Price's design methodology in terms of postmodern architectural topics and critically scrutinizes his precepts and methods of functional planning in the context of a plural and democratic society.